

...nung folgt in der morgigen Nummer dieser ...

...nheitlich-lichheit der Verein für Ordnung, die Übung ...

meiner Angel nach Olym. Ich war die erste Waise, deren Mutter den Namen des Vaters trug, nach der ersten Waise in diesen unruhigen Zeiten. Auf die Frage des Journalisten, ob denn überhaupt andere Weisen ihres Geschlechtes auf der Welt gefast hätten, erwiderte Frau Mary von ihrer Dienstinne, dass sie keine Erinnerung habe, ob die Weisen in ihrer Zeit keine Frau vermählte, da die Hochzeitsfeier mit einem wie die übrigen Mitglieder der Expedition abgefaßt war. Sie sagte dem Interviewer einen dritten verheirateten Weisen, der bis zum Tode lebte. Dieser dritte — sagte sie — ist ein Mann, ein doppeltes Glückswort, welches sich nicht auf meinen Namen anlehnt, so daß die Fälle mir nichts Zutritt haben. Ein solcher Fall war nötig, denn wir gehen über zweihundertfünfzig Meilen auf Schneeschuhen oder Schlitten in der Kälte nach Norden, und während acht Tagen mußte ich die Räder im Freien verdingen. Ungefährlich hat sich Frau Mary mit dem Sitten des Materials, das die Leute aus England mitgebracht hatte. Ueber zweihundert Päckchen in den Festen, welche die Expeditionen durch die Gebirgsflügel nachgeben, für die gesamte Auswärtige der Expedition zur Veranschlagung vorbereitet werden.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Heiratung vom 13. Dez.
Verlobten: Der Hilfsbrenner Emil Hoffmann und Vertha Bernmann, Wädlerg. 6. u. 8. Der Hilfsarbeiter cand. theol. Elio Donati und Ida Köpplinger, Wesselseberg. 10. Der Richter L. v. Hagen und Ida Köpplinger, Wesselseberg. 10.
Wesoren: Dem Bureau-Vorleiter Friedrich Ritter ein S., Friedrich Franz, Verrent. 23. Dem Gattner Friedrich Schulze ein S., Friedrich Wilhelm Arnold, Alter Markt 3. Dem Zeugführer Friedrich Schulze ein S., Vertha Marie Jochenitz. 14. Dem Bergarbeiter August Schreiber eine F., Marie Martha Weidbergg. 2. Dem Fabrikarb. Wilhelm Krause eine F., Anna Martha, Schillgasse 5. Dem Buchhändler Gustav Kallenberg eine F., Anna Marie, Wesselseberg. 17. Dem Bau-Inspektor Carl Schmidt eine F., Frieda Minna, Eiche Gasse, Wesselseberg. 4. Dem Kaufm. Friedrich Heil ein S., Walter, Franzstr. 6. Dem Kaufm. Oscar Haas ein S., Karl-Wilhelm, Alter Markt 32. Dem Wagner Friedrich Schöndel eine F., Vertha Charlotte, Verrent. 26. Zwei weibl. S., Frieda Emma, Wesselseberg. 10. Der Fabrikarb. H. S. Söhne ein S., Schillingg. 10. Dem Gattnermeister H. C. Christoph eine F., Erika, 20. Dem Fabrikarb. G. S. Richter eine F., Erika, 20. Dem Fabrikarb. H. S. Richter ein S., Verrent. 11. Dem Fabrikarb. A. H. S. Richter ein S., Verrent. 21. Dem Handwerker W. Urban eine F., Verrent. 21.
Wesoren: Des Fabrikarb. R. Nathmann Ehefrau geb. Großh. 70 J., H. H. 19 J., W. Verrent. 4. Des Tischler C. H. N. Gammig 7. 43 J. 2 M. 1 J., Verrent. 19. Des Zimmermann S. V. C. Eberl 2. 3 M. 2 J., W. Gosselstr. 3.

Standesamtsnachrichten von Weichenfelde

Heiratung vom 10. Dez. bis 13. Dez.
Verlobungen: Der Fabrikarb. M. C. F. Schulze und A. G. S. H. N. Hader, G. S. Söhne.
Wesoren: Dem Wägenmacher B. Schuch ein S., M. Breitensteine 2. Dem Eisenarbeiter J. S. Söhne eine F., M. Breitensteine 2. Dem Strohhüttenarbeiter H. C. Söhne ein S., Söhne 2. Dem Fabrikarb. H. S. Söhne ein S., Schillingg. 10. Dem Gattnermeister H. C. Christoph eine F., Erika, 20. Dem Fabrikarb. G. S. Richter eine F., Erika, 20. Dem Fabrikarb. H. S. Richter ein S., Verrent. 11. Dem Fabrikarb. A. H. S. Richter ein S., Verrent. 21. Dem Handwerker W. Urban eine F., Verrent. 21.
Wesoren: Des Fabrikarb. R. Nathmann Ehefrau geb. Großh. 70 J., H. H. 19 J., W. Verrent. 4. Des Tischler C. H. N. Gammig 7. 43 J. 2 M. 1 J., Verrent. 19. Des Zimmermann S. V. C. Eberl 2. 3 M. 2 J., W. Gosselstr. 3.

Vertrauenslisten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 16. Dezember.
 Vorwiegend frühe, milde, Niederschläge.

Nach Schluss der Redaktion eingegangene Drahtberichte.

Tauig, 15. Dezember. (Eig. Drahtber.) Der hiesige General-Luxurientend D. Taube ist heute plötzlich am Gehirnschlag gestorben.
Rein, 15. Dezember. (Eig. Drahtber.) Die vereintete Gen. v. Söderstrom in Lina wählte den Nationalrat Nationalrat an Stelle von Taub zum Vizepräsidenten des Bundesrats. Zum Bundespräsidenten für 1903 wurde Dr. S. d. e. n. t. e. r. u. m. zum Vizepräsidenten des Bundesrats wurde Herr v. S. d. e. n. t. e. r. u. m. gewählt.
Rein, 15. Dezember. (Eig. Drahtber.) Heute Vormittag haben vier unter dem Vorzeichen der „Algenia Estelma“ ausfolgende, heftige Begründung.
Paris, 15. Dezember. (Eigene Drahtbericht.) Die wirklichen Empfänger des von Smit und Orvadi erhobenen Chefs sollen, wie die „Aure Parole“ behauptet, Nowik, Bidoc und der Depuirté Krain sein. Dem „Autonouant“ zufolge beabsichtigt ein der Rechten angehöriger Depuirté in der heutigen Kammer Sitzung die Re-

gierung zu intervenieren, weshalb aber in gleichem Maße wie Nowik kompromittierte Minister noch dem Kabinett angehören; einer derselben sei Burdeau.
Antark 15. Dez. (Eigene Drahtbericht.) Der Senat der Republik mit 63 gegen 5 Stimmen den Herrn G. u. p. u. f. Der Minister des Auswärtigen bezieht bezüglich der P. v. a. -Angelegenheit, er werde auf sein Verlangen die Souveränität des Landes verweigern. Er erwiderte die Opposition vor der Sitzung der Senatversammlung den Mitgliedern der Verträge mit Zentralität und Frankreich abzuwarten.
Petersburg, 15. Dezember. Der Verweiger des Marines ministeriums die Forderungen wurde gestern bei der Sitzung von Reichsanwalt der Marine West durch ein herausgegebenes Vermerk in der Zeitung bekannt und wurde sich in Folge dessen in ärztliche Behandlung begeben.

Schiffsbewegungen.

— Hamburg, 14. Dezember. Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Postdampfer „Albatros“ ist, von New-York kommend, gestern Nacht 12 Uhr auf der Elbe eingetroffen.
 — Bremen, 14. Dezember. Norddeutscher Lloyd. Der Schweißdampfer „Gms“, am 29. November von New-York abgegangen, ist am 12. Dezember Mittags in Bremer angekommen. Der Postdampfer „Germann“ von New-York kommend ist am 13. Dezember 10 Uhr Vormittags St. Catharinen Point angekommen. Der Reichspostdampfer „Sachsen“, von Ostsee kommend, ist am 13. Dezember Vormittags in Bremen angekommen.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.
 Einheit und Inhalt.

Halle	14 Dez.	+ 1,62	15 Dez.	+ 1,62	16 Dez.	+ 1,62
Strahlhau	13 Dez.	+ 0,70	14 Dez.	+ 0,70	15 Dez.	+ 0,70
Altenburg	13 Dez.	+ 0,82	14 Dez.	+ 0,82	15 Dez.	+ 0,82
Altenburg	13 Dez.	- 1,88	14 Dez.	- 1,88	15 Dez.	- 1,88
Altenburg	13 Dez.	+ 0,50	14 Dez.	+ 0,50	15 Dez.	+ 0,50
Altenburg	13 Dez.	+ 0,58	14 Dez.	+ 0,58	15 Dez.	+ 0,58
Altenburg	13 Dez.	+ 3,18	14 Dez.	+ 3,18	15 Dez.	+ 3,18
Altenburg	13 Dez.	+ 0,87	14 Dez.	+ 0,87	15 Dez.	+ 0,87

Berliner Kursbericht.

Schlußkurs am 15. Dezember, 3 Uhr Nachm.

100% Reichsanleihe	107,-	100% Reichsanleihe	107,-
100% do	97,75	100% do	97,75
100% do	97,24	100% do	97,24
100% do	106,99	100% do	106,99
100% do	100,-	100% do	100,-
100% do	88,-	100% do	88,-
100% do	97,-	100% do	97,-
100% do	84,60	100% do	84,60
100% do	178,25	100% do	178,25
100% do	131,10	100% do	131,10
100% do	168,80	100% do	168,80
100% do	133,10	100% do	133,10
100% do	138,10	100% do	138,10
100% do	118,75	100% do	118,75
100% do	195,25	100% do	195,25

Die mit * bezeichneten Papiere sind Kassafaktura, die übrigen per Ultimo.
Getreide-Börse.
 Weizen: loco 144-155, Dezember 149,25, April-Mai 152,75
 Mai-Juni 154,-, Hafer
 Roggen: loco 128-135, Dezember 134,-, April-Mai 124,60
 Mai-Juni 135,50, matt.
 Gerste: loco 137-153, Dezember 141,-, April-Mai 133,-
 Mai-Juni 137,50, matt.
 Spiritus (vier Weare) loco: 31,60, Dez.-Jan. 30,70, April-Mai: 32,20, Mai-Juni 32,40, Juni-Juli 33,-, Tdr. idwacht
 (vier Weare) loco 51,10, Petroleum: loco 22,-.
Fonds-Börse. Die Börse verkehrte heute in besserer Tendenz, viel mehr unter Geltung von Renten, Reichsanleihe und Aktien, wobei die Aktien, welche nach den Hieratungen mit der Finanzierung der Nationalanleihe begonnen werden soll, woraus man in Wien die Sicherheit in Kreditlinien begründet und hier sollte man der Nationalanleihe leitenden Banken. Diskontokommmissionen über auf die Veranschlagung der Konstitution der Nationalanleihe Kreditlinien, welche in Zukunft von der Wiener Industrie Kreditlinie geleistet werden soll. Nationalanleihe sehr, besonders Bergwerksaktien, angeblich auf Zuwachs von anderen Berge aus Petroleumaktien. Neben anregungslos; Aktienbahnen und Staatsbank-Wien sehr. Fondsmarkt höher; Noten besser. Schiffbauaktien träge. Wechselkurs 91/2.
Getreide-Börse. In Folge milderer witterungliche Verhältnisse Weizen einen deutlichen Preisrückgang. Roggen wurde nur wenig gehandelt, zeigte sich aber wiederüberwiegend Hafer still.

nach Befragung öffentl. Meistl. in Folge überwiegender abwärts bedeutend sinkend. Spiritus wurde wenig gehandelt, war aber weniger zu haben.

Ärztliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 In Ädiktionen bei Halle a. S. hat die Frau von Frau Leuchte unter dem Handl. der Hülfsarbeiterin Käthe Fabst sich verlobt, daß bis auf Weiteres die Frau Leuchte verlobt und die dortige Bekanntschaft gegen den Willen von Bekanntschaften und Schwägern abgelehnt Halle a. S., den 12. Dezember 1892.
 Dr. Autorscher.
 C. Bartels.

Städtische Kommissionen.
Baukommission.
 Sitzung am Freitag, den 16. Dezember d. J., Nachm. 5 Uhr im Auswahlsaal des Herrn Stadtbaurats Gammig.
 Tagesordnung:
 1. Stellungnahme zur Neubearbeitung am Grund der Stiftung „Altenheim“. 2. Sonstige Eingänge.

Gelegenheitskäufe,
 passend zu Weihnachtsgeschenken.
Handtücher,
 weiss Gerstenkorn mit farbiger Kante
 statt 12 Mk. — **9 Mk. 50 Pf.**
 pro Dutzend,
grau Drell,
 60 cm breit 125 cm lang,
extra schwer,
 statt 6 Mk. 50 Pf. — **5 Mark**
 pro Dutzend.

Taschentücher
 in verschiedenen Preislagen
 empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke,
 7. Leipzigerstrasse 7.

Gardinen, Stores,
Wollene Vorhänge,
Teppiche, Tischdecken,
Bettdecken,
Bettvorleger, Ziegenfelle
 halten in sehr grosser Auswahl
 zu sehr billigen, festen Preisen empfohlen
A. Huth & Co.,
 Grosse Steinstrasse 70/71.

Baar-Verkauf.
E. Pinthus
 Halle a. S., Markt, Ecke Kleinschmieden.
 In allen Abteilungen meines Verkaufshauses sind zu
Weihnachtsgeschenken
 geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.
 Bedeutend unter Preis empfehle einen Gelegenheits-Posten reinwollene
 Hautjacken und Beinkleider für 2 M., sonst 4 M., ebenso einen Posten Damenwesten
 für 1 M. und 1,25 M., sonst das Doppelte. Aufgezeichnete leinene Decken von 8 Pfg. an in grosser Auswahl.
 Meine rühmlichst bekannten **Strickgarne** bringe zu **bedeutend ermässigten Preisen** in Erinnerung.
Wohltätigkeitsvereinen ganz besonders ermässigte Preise.

Feste Preise.
Elektr. Beleuchtung.

Grösste Auswahl
 in sämtlichen
Wollwaren
 und
Strumpfwaren.
 Tricottailen,
 Tricotleichen,
 Tricotagen,
 Strickjacken,
 Jagdwesten,
 Schulertragen,
 Kopf-, Concert- und
 Taillen-Tücher,
 Strümpfe, Capotten,
 Wollene Mäntel,
 Reisdecken,
 Schlafsdecken,
 Bettvorleger,
 Felljacken u. Boas
 in allen Qualitäten.

Grösste Auswahl
 in
 Handschuhen,
 Cravatten,
 rein seidene Tücher,
 Gummi-Wäsche,
 Oberhemden,
 Mäntel,
 Chemisette,
 lein. Taschentücher,
 Shawltücher,
 Halstücher,
 Rosensträger,
 Gardinen u. Stores,
 Schürzen, Schleifen,
 Corsets,
 Regen-schirme,
 Bettdecken,
 Tapisseriewaren,
 Japan-Waaren.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eisenburg und Eisleben.
 in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

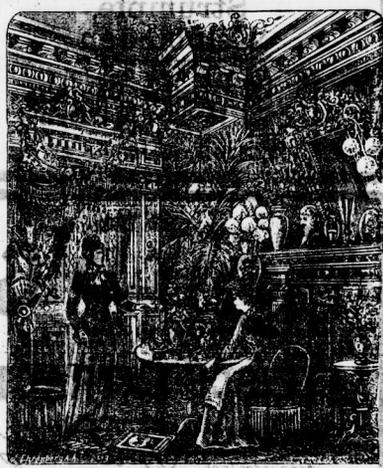
HALLE a. S. Robert Steinmetz Leipzigerstr. 1,

praktischen Weihnachtsgeschenken sein reichhaltiges Lager

Bettmatten und Satins
Bettzeuge, carrirt und gebäumt
Leinwand in allen Breiten
Handtücher in Drell und Damast
Tischtücher in allen Grössen
Tafel- und Thegedecken
Tisch- und Sophaddecken
Bettdecken in weiss und bunt
Schladdecken in allen Qualitäten

Oberhemden in jeder Preislage
Nachthemden in verschiedenen Qualitäten
Chemiset, Kragen, Manschetten, Cravatten
Damenhemden in verschiedenen Facons
Kinderhemden in allen Grössen
Damen- und Mädchen-Beinkleider
Herren-Normal-Unterzeuge
Barchenthemden und Blousen
Strümpfe, Hosenträger u. Shawltücher

Streng reelle Bedienung. Billigste aber feste Preise.



Angenehme Ueberraschung!

Guten Tag liebe Martha!
 Was für wunderbar schöne Blumen machst Du denn da, ich glaube so
 etwas kann man nur aus Paris beziehen?
 Ach Frau Rätlin sind ja liebenswürdig! All die schönen Blumen
 zu arbeiten ist für mich nur eine Spielerei, seit ich mir aus der
Halle'schen Kunstblumenfabrik
Peiser & Hahn
 für 4 Mk. einen Arbeitstafel gekauft habe. Derselbe enthielt An-
 leitungen zu 6 verschiednen Sorten Blumen, Werkzeuge und das
 Material zu 36 Zweigen.

Das ist ja sehr hübsch, liebe Martha, jetzt weis ich was ich
 Gretchen und Lily zu Weihnachten schenke, ich werde sofort nach der
 Gr. Ulrichstraße 50 gehen und 2 solcher Kästen kaufen.

W a m e r k u n g :
 Dage elegant ausgestattete Arbeitstafeln sind in folgenden Preis-
 lagen stets vorräthig:
 Mit Material zu 36 Blumenzweigen in 6 versch. Sorten Mk. 4.00
 Mit Material zu 18 Blumenzweigen in 4 versch. Sorten Mk. 2.00
 Mit Material zu 36 Blumen in 4 versch. Sorten Mk. 1.00
 Mit Material zu 18 Blumen in 3 versch. Sorten Mk. —.50
 Gratis wird jedem Kasten beigelegt das Werk, die Kunst-Blumen aus
 Papier selbst herzustellen, nebst Anleitung zu 36 Arten Blumen.
Halle'sche Kunstblumenfabrik
Peiser & Hahn
 (vorm. M. Peiser), Halle a. d. S.
 Gr. Ulrichstraße 50.
 3458]

Weihnachts-Geschenk!

**Kaether's Kinder-
 Schreibpult**
 und **Schreibpult**
 mit **Leinwand** und **besten Kinderpult**
**Kaether's Normal-
 Schreibpult**
 mit **Leinwand** und **besten Kinderpult**
 In **derartiges Kinderpult**
 sollte in keiner besseren
 Familie fehlen.

J. F. Junker,
Alleinverkauf f. Halle a/S.
Poststr. 6.
 Eisenbahn-Direktion's-Verlag
 für den Verkauf von allen in die
 sache des unterzeichneten Verlags
 lagernden Dictionen und Nummernverzeich-
 nisse
 am 17. Juni 1892 zu Grabe.
 Die Verkauf's-Verbindungen mit
 Material-Nachweiser können bei
 unserer Rechnungsstelle eingesehen, aus-
 gegeben und sofortige Einzahlung von 30 &
 von denselben bezogen werden. Die ab-
 schließlichen Bestände sind dem-
 nächst, Anfangs des 4. Quartals, 1918
 Gr. Ulrichstr. 50, Halle a. S.,
 Königl. Eisenbahn-Verlagsamt.
Kapitalien auf ante Sympliciter
 werden, falls in unterzeichnetem
 Bitterfeld's Central-Bureau.

Doering's Seife mit Gule

Per Paquet
 Mark 1.20

Per Paquet
 Mark 1.20

in Weihnachtspaqueten.

Nützliche und willkommene
 Weihnachtsgabe.

Allen Hausfrauen, jungen Damen und der Herren-
 welt beim Einkaufe von Weihnachtsgeschenken
 als praktisches, billiges und angenehmes Präsent
 empfohlen.

Angenehme Ueberraschung
 besonders für die Damenwelt.

Schuldig im December 1892.
 P. P.
 Guten Abendlichen und ausserordentlichen Bublikum zeige ergebenst an,
 dass ich das
Zimmerer's Geschäft und den Holzhandel
 meines verstorbenen Vaters unter der bisherigen Firma **W. Becker** mit meinem
 Sohne aus einem schon lange Jahre in meinem Geschäft thätigen Helfer fort-
 führen werde.
 Die das in unsern lieben Verleihen seit vielen Jahren entgegen-
 genommene Bewilligung betreffend, werde ich an die Bitte aus, dasselbe
 auch mit den Bedingungen zu wollen und wird es unser eifriges Bestreben
 sein, alle weihen Kunden hier recht und pünktlich in bedien-
 der Vorwand.
M. verw. Becker.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Ver-
 schlussmarke versehen ist, welche das Facsimile
 „Ph. Herm. Fay“ trägt, da viele werthlose
 Nachahmungen existiren.

FAY'S aechte **Soderer Mineral-Pastillen**

Die weltberühmten
Soderer Mineral-Pastillen

sind in allen Apotheken,
 Drogerien und Mineralwasserhandlungen zum
 Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Hallesches Weinhaus C. Becker,
 Weingroshandlung u. Weinrestaurant,
 Geddesstrasse Weinlokal der Stadt.
**Grösste Auswahl in Natur-, Rhein-, Mosel-,
 Bordeaux- und anderen Weinen.**
Beste deutsche Seide und franz. Champagner.
Prima Holsleiner Austern, Prima Engl. Austern.

C. L. Blau's Conditorei
 — gegründet 1843 — Inb. Otto Blau —
 empfiehlt
Marzipan,
 täglich frisch, eigenes Fabrikat.
Baumkuchen à la Blau.
 Einige meinet seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch
 sind solche auf Wunsch auch nach Salzweidner Art zu bekommen.
 Preislisten post- und kostenfrei.

Breuthäuser Beantzen-Verein.
 Sitzung am 10. Dec. 1892, Abends 8 Uhr im Saale des Restaunents
 Bitterfeld. Gegenwärtig: Vorsitzender Hr. Lothar v. Heinemann
 1. Vorsitzender Hr. Balthasar ein Herrscher?
 Die obenthlenen H. ausserordentlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen
 werden zu jeder beliebigen Zeit hiera ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand.
 Arnold, Bitterfeld.

Pr. Elsässer Damast-Bezüge mit 2 Kissen **Adolf Sternfeld,**
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 2.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

Zwischen
Urtheil

der
Vereinigten Tischlermeister

3012

und Hallechem
Bankverein.

Kleine Steinstrasse 6.

Telephon 612.

Anerkannt grösste Auswahl passender Weihnachts-Geschenke.

Solideste
Ausführung.

Gebogene Möbel

Feste Preise.

von Gebr. Thonet in Wien zu Fabrikpreisen.

Honigkuchen. Martin Müller,

Geißstraße 51 und Ecke Rother Thurm, gegenüber dem Siegesdenkmal.
3018 Meine Filiale ist täglich geöffnet.

Wiener Restaurant und Café.

Gründung:

Donnerstag, den 15. Dezember d. J.,
4 Uhr Nachmittags.

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Joh. Schikl,
Magdeburgerstraße 62.



Billard-Salon

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufactur

von Heinrich Bensch

Halle a. S., Poststraße 12, Eingang Marktseite

empfiehlt zu

große Auswahl
in weissen und decorirten
in anerkannt guter
Qualität zu

Porzellan

Fabrikpreisen, als:

Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service etc.

Extra-Anfertigungen von Malerei jeder Art.

3047 Damenmalerei wird beige, verguldet und gebraunt.

Ölmalkasten, Aquarellmalkasten,

Spritzapparate, Staffeleien, Skizzenbücher, Pastell-
etuis, Bleistiftetuis, Reisszeuge, Porzellanfarben,
Malvorlagen, grosse Auswahl oizsachen, Terracotta,
Segeltuch und Ledersachen zum bemalen empfiehlt

Mauegasse 3. **H. Bretschneider.**

Malkasten für Kinder

in nur vorzüglicher Waare, Collorierhefte, Vor-
lagenhefte in grosser Auswahl empfiehlt

Mauegasse 3. **H. Bretschneider.**

Louis Böker Halle a. S.,

12 13. Leipzigerstrasse 12/13.

Halle's größtes Special-Geschäft

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren

empfiehlt zu reichhaltigen:
Speiseservices, Caffee-, Bier-, Liqueur- und Wein-
services, Waschtischgarnituren, Majolica-, Terracotta-
und Terralithwaaren, Wein-, Bier- und Liqueur-
Gläser, Kindercaffeeservices etc. etc.

Denkbar größte Auswahl.

Nur erste und beste Fabrikate und danach
beurtheilt billiger als jede Concurrenz.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft im
Neubau des Hrn. Göbe 12/13 Leipzigerstr. 12/13 vor dem Garten
befindet und bitte es nicht mit dem etwas oberhalb gelegenen Weidmanns-
laden zu verwechseln.

Louis Böker.

Akad. Lehranstalt L. Rangas f. feine Damenschneiderei.

Halle a. S., größtes Institut am Platze, beste Referenzen
System der Feil, Akademie. Gründl. Unterricht im Schneidwesen, Schnitt-
zeichnen, Anfertigen, Soutache möglich. Für Damen höherer Stände getrennt
Carie. Auswärtige erhalten gute Pension im Hause. Provisio gratis und
franco.

Clara Martini, Sophienstraße 13a, Wilhelmstrassen-Ecke.

E. Walther's Nachf.,

Moritzthor 1 und Steinweg 29

empfehlen ihr großes Lager in

Christbaumschmuck

größte Auswahl, neueste Muster:

Lametta, Lichthalter

zu Fabrikpreisen.

Christbaumlichte in Wachs, Stearin, Paraffin

per Pfd. v. 25 Pfg. an.

Wiedervertaufen kosten Nicht.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißbüchsen** ohne Unterlage, die
nicht kühlen, die nie pfeifen in den Fasillen der Stiche antippen lassen, hält ich
Halle und Umgebung allein auf Lager:

Einmal Wollschweißbüchsen-Geschäft, Geißstraße 72.

Preis per Paar 50 Pfg. & Paar 1,40 Mk.

Wiedervertaufen kosten Nicht. Robert v. Ströbmann.



Bruno v. Schütz

Gr. Ulrichstrasse 24.

Kapitalien.

3-4000 Mark werden sofort oder 1
Jahr auf gute höhere oder niedriger
Bühner Platz, gegen hohe Zinsen zu
leihen gesucht. Off. unter Z. 3463
a. d. Exped. d. Z. erbeten.

Milchdöner-Heringe,

das Beste, was erzieht.

Gleim & Windmüller,

95 96 Leipzigerstr. 95 96.

Extra-rischen Schellfisch

Prüf. 25 Pfg.

H. Lincke, alter Markt 31.

Wanderzither,

neueste Erfindung.



Jede bis jetzt dagewesene Accord-
oder Volkszither bei weitem über-
treffend.

Unter Garantie,

daß jeder Nichtmusikalische pät-
testens in 30 Minuten ohne Noten-
kenntnis die schönsten Lieder,
Tänze etc. spielen kann. Preis
incl. Schale, enth. die schönsten
Lieder, Tänze etc. allem Zubehör
12, 14 und 16 Mark.

Nähere Beschreibung gratis.

Illustr. Preisliste über Musik-
werke gratis und franco.

Generale-Vertrieb

Halle

Gustav Uhlig, a. S.

Zu Weihnachtsgeschenken

sehr gut geeignet, habe ich einen Vollen
hochfeine und auch geringere Hosenstoffe
sehr billig, jedoch nur im Ausverkauf zum
Ausverkauf gestellt.

M. F. Goetze, Tuchhandlung, Geißstraße 12,
1. Etage, 3150

Die Instrumentenhandlung von

H. Lüders,

Die Instrumentenhandlung von
H. Lüders, neben „Monopol“
(gegr. 1832)

hält ihr größtes Lager von allen Glas-
und Streich-Instrumenten und deren Be-
helfen etc. als beste Weihnachtsges-
chenke bestens empfohlen. Ganz tolle Be-
dienung - äußerst billige Preise.



Poststraße 9 F. Eschke Poststraße 9

empfiehlt als bestes Weihnachtsgeschenk:

echte Wiener Meerschaum- und Bernsteinschnitzen

in bester Qualität, Tabakspfeifen, Spalierstücke mit feinen Eisen-
belegten, Eisenbeschmuckten und deren Gegenstände in Eisenblech.

Dauerhafte Lederwaaren:

Album

Cigarren-Etuis,

Portemonnaies,

Brieftaschen,

Converttaschen,

Visites

saubere

Rauchtische,

Cigarren-Abschneider,

Aschenbecher,

etc. etc.

feine

Bierservice,

Imponen,

Liquourschänke,

Biersidel,

Schachspiele,

Feuerzeuge

in größter Auswahl bei billiger Preisstellung.

In passenden und praktischen Weihnachts-

geschenken empfehle ich als Spezialität ersten Ranges:

Johannesbeer-Wein, weiß und roth, eben so gut als Madeira

und Tokayer à fl. Mk. 1.

Stachelbeer-Wein, Geijs für Herrn, à fl. Mk. 2.

Heidelbeer-Wein, à fl. Mk. —.50

Apfel-Wein, à fl. Mk. —.25.

Obst- und Beereneinbottler C. Wesche, Quedlinburg.

Wenige Verkaufsstellen für Halle:

Franz Köppe, große Rittergasse 4.

Hotel Europa.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Eishütten, Eismieten und Eischränte mit Torf.

Eis ist im Winter überall leicht zu haben, im Sommer dagegen, besonders auf dem Lande, ein rarer Artikel und oft um viel Geld nicht aufzutreiben, obwohl es im Haushalte des Landwirths weniger zu Luxus- als zu nothwendigen Zwecken immer vorhanden sein sollte.

Es sei nur zunächst darauf hingewiesen, daß die Heilkunde in neuerer Zeit bei Erkrankungen der Menschen wie der Hausthiere, besonders bei entzündlichen Krankheiten, das Eis mit großem Erfolge verwendet; abgesehen davon ist das Eis zur Erhaltung von Lebensmitteln, die in der Wärme einer raschen Zerlegung ausgesetzt sind, unentbehrlich im eignen Haushalte sowohl, wie für Waaren, die zum Verkaufe bestimmt sind.

Es kann natürlich nicht jeder Landwirth sich einen kostspieligen Eiskeller herstellen und deshalb mußte man auf dem Lande sich vielfach ohne Eis behelfen und den Schaden, welchen man dadurch erlitt, hinnehmen.

Durch den Torf ist nun ein Mittel geboten, mit ganz geringen Kosten sich das ganze Jahr einen genügenden Eisvorrath zu sichern.

Wo das Bedürfnis für einen größeren Kühlraum besteht, so läßt sich diesem genügen durch Herstellung einer einfachen Bretterhütte, deren Thüre und Umfassungswände doppelt verschalt sind. Der Hohlraum der Verschalung, mindestens 0,60 m breit, sowie der Zwischenraum zwischen Decke und Dach wird mit trockenem Streutorf fest eingestampft. Der Eingang zur Eishütte ist nach Norden zu verlegen und mit einer Vorthüre noch zu versehen, die Hütte womöglich unter schattigen Bäumen anzubringen.

Die Einbringung und Behandlung des Eises vollzieht sich wie nachstehend bei der Eismiete beschrieben.

Eine solche Eishütte ließ im Winter 1890/91 die gräflich v. Pögnenberg-Dur'sche Gutsverwaltung für eine Kantinenwirthschaft zum Zwecke der besseren Erhaltung von Speisen und Getränken herstellen und hat sich nach einer Mittheilung der genannten Verwaltung das in der Hütte befindliche Eis vollständig intakt erhalten, trotzdem letztere während des ganzen Sommers den Sonnenstrahlen direkt ausgesetzt war.

Noch einfacher und billiger läßt sich Roheis in Streutorfmieten aufbewahren. Der Verfasser hat im Sommer 1891 auf dem Moorgute Bokelholm (Holstein) eine solche Eismiete gesehen, in welcher von 1888 noch, also dreijähriges Eis vorhanden war. Auf Ersuchen hat der Inspektor dieses Moorgutes über Anlage und Behandlung der Eismiete Folgendes mitgetheilt:

Bei der Anlage der Eismiete ist darauf zu sehen, daß sie an einen möglichst schattigen Platz, etwa zwischen dichtbelaubten Bäumen, zu stehen kommt, und daß das Schmelzwasser leicht und ungehindert abfließen kann. Die Miete darf also nicht in den Boden, sondern muß auf oder über denselben zu stehen kommen, wenn er nicht leicht durchlässig ist.

Zur Abhaltung der Erdwärme wird zu unterst ein etwa 0,50 m starke Schicht Streutorf angebracht; auf diese kommt noch (der Reinlichkeit halber) eine Lage Stroh und auf diese das Eis.

Daselbe soll bei trockenem Frostwetter beigebracht, möglichst klein geschlagen aufgebracht und hierauf mit Wasser begossen werden, um die Zwischenräume zwischen den Eisstückchen auszufüllen und auch die Ränder, welche aus Stücken gebildet werden, zusammenzuhalten.

Die Eisschicht wird hierauf mit einer 0,30 m starken Lage Stroh und sodann das Ganze 1 m dick mit Streutorf überdeckt.

(Das Ueberdecken mit Stroh und Streutorf fällt bei der Eishütte natürlich weg.)

Die Entnahme von Eis geschieht an der nördlichen Seite der Miete und womöglich vor Sonnenaufgang. Das Eis wird senkrecht heruntergehakt und hierauf gegen die Oeffnung eine Strohschicht (etwa drei Bund) möglichst dicht aufammengelegt. Selbstverständlich soll die Anschnittfläche thunlichst schmal gehalten werden.

Als Material für Eishütten und Eismieten ist trockener, klein gestampfter Torf, trockene Moorerde oder auch der Abfall von Torfstichen zu gebrauchen. Wo solches nicht zur Hand ist, nimmt man Torfstreu, welche von verschiedenen bayerischen Fabriken, z. B. Hapselmoor, Kolbermoor, Feilenbach (Oberbayern), Rhönortorfwert Bischofsheim v. R. (Unterfranken) u. s. w. zu beziehen ist.

Für Haushaltungen, welche nicht in der Lage sind, Eishütten oder Eismieten anzulegen, gewähren Eiskästen einigen Ersatz, sofern Roheis in der Nähe erhältlich ist.

Eiskästen lassen sich mit geringen Kosten aus einfachen Holzstößen herstellen. Man nimmt hierzu eine gut gefugte Kiste von etwa 1 m Länge und 0,50—0,60 m Breite und Tiefe. Die ganze Innenseite der Kiste, wie auch des Deckels, welcher als Thüre dient, wird mit 2—3 cm dicken Torfplatten verkleidet, die man ankleimt oder annagelt. An den beiden seitlichen Innenwänden werden hierauf in gleichen Abständen je drei Leisten angebracht und auf diese schmale Brettschen oder Latten mit kleinen Zwischenräumen gelegt, um eine gleichmäßige Vertheilung der kalten Luft im ganzen Innenraume zu ermöglichen.

In dem oberen der hiernach hergestellten Fächer wird das Eis untergebracht, weil die kalte Luft immer nach unten sinkt.

Das Eis, mehrere Kilogramm, legt man in ein eisernes (emailirtes) oder irdenes Gefäß, dessen Boden seitherartig durchlöchert ist; solche Gefäße sind zum Brühen oder Waschen von Gemüsen u. s. w. beinahe in jedem Haushalte vorhanden. Zur Aufnahme des Schmelzwassers wird unter das Gefäß, welches das Eis enthält, ein anderes Gefäß, z. B. eine Waschküffel, als Unterfang gelegt, wobei man Sorge tragen muß, daß das Eis nicht mit dem Wasser in Berührung kommt; der Seiger soll deshalb einen größeren Rand haben.

Der Unterfaß muß groß genug sein, um das Schmelzwasser aufzunehmen; 1 Kilogramm Eis gibt 1 Liter Wasser. Beim Fortschaffen des Wassers ist zu beachten, daß nichts verschüttet wird, weil sonst der Innenraum feucht und schimmelig werden könnte.

In den Fächern des Eiskastens lassen sich bei einmaliger Füllung und aufmerkamer Behandlung Gewürze und Getränke mehrere Tage frisch erhalten.

Stark riechende Speisen, wie Käse, Fische etc., sollen zugedeckt werden, damit deren Geruch im geschlossenen Raume sich nicht den übrigen Lebensmitteln mittheilt.

Der Eisschrank ist an einem möglichst kühlen Orte anzubringen und darauf zu sehen, daß allenfallsige Fugen, die sich im Holze zeigen, mit Torfstreu, Moos, Berg etc. gut verstopft werden. Zur Verhütung des Eindringens

warmer Luft ist es zweckmäßig, den Eisschrank mit einer Wolldecke oder einem Teppiche zu überdecken.

Die Torfplatten an der Innenseite der Thüre sind so anzubringen, daß sie wie im Falze an den Torfbeleg des Innenraumes sich anschließen.

Die zur Belegung erforderlichen Torfplatten, welche aus verfilztem Hochmoore gepreßt werden, sind im Torfwerte Haspelmoor (Oberbayern) oder Dümelsmoor (Oldenburg) erhältlich. Statt Ausfütterung mit Torfplatten kann man aber auch den ganzen Eiskasten (inclusive Thüre) doppelwandig herstellen und den Hohlraum der Doppelwand, welcher 4—6 cm breit sein soll, mit trockenem und fest einstampfenden Torfkleien oder Streutorf ausfüllen.

Dr. L.

Die Eichel als Kraftfutter für unsere Haustiere.

Das Jahr 1892 gehört zu den an Eicheltrag reichsten Jahren wohl des ganzen Jahrhunderts. Wenn in solch einer Fülle eine Frucht vorhanden ist, dann erscheint es wohl angezeigt, sich darüber zu informieren, ob und wie eine rationelle Verwerthung des Segens möglich erscheint.

Die Eichel enthält viel Wasser (50% im Mittel), so daß sie leicht dem Verderben anheimfällt, wenn man nicht dafür sorgt, daß dasselbe entweichen kann. Will man die Eicheln nur für ein Jahr aufbewahren, so genügt es, wenn man sie bei trockener Witterung sammelt, nicht Morgens im Thau, und auf einen luftigen, trockenen Boden dünn ausbreitet und häufiger umschaukelt. Für mehrere Jahre gesammelt, bedürfen sie einer steten Ueberwachung und vollständig trockenen Lagerstätte, weil sie leicht schimmeln und dann zur Fütterung unbrauchbar werden. Noch besser ist es, dieselben im Backofen zu dörren, sie schimmeln dann nicht so leicht.

Auch können die Eicheln nach dem Abtrocknen an der Luft in Mieten geborgen werden, indem man die Haufen mit Erde bedeckt. In Ungarn bewahrt man sie in Wasserbehältern, welche beständig zu- und abfließendes Wasser erhalten, auf, wobei selbstverständlich eine starke Auslaugung nicht zu vermeiden ist. Um den Nährwerth der Frucht zu erhöhen, bringt man dieselbe in feuchte Erdgruben, läßt sie keimen und dörret sie alsdann.

Die Eichel wird ungeschält und geschält gefüttert. Letzteres ist vortheilhafter, weil der bittere Geschmack der Frucht durch die Gerbsäure und den Bitterstoff in der Schale hervorgerufen wird. Gedörrete Eicheln können durch Dreschen von der Schale befreit werden, andernfalls ist die Manipulation sehr umständlich. Pott (die landwirthschaftliche Futterlehre von Dr. Emil Pott. Verlag von Paul Parey, Berlin, 1889, S. 452 u. f.) giebt an, daß die Thiere geschälte Eicheln besser aufnehmen, daß sie ihnen zuträglicher sind und die Verdaulichkeit eine erheblich höhere ist.

Nach Dietrich und König enthalten die Eicheln folgende Mengen verdaulicher Substanz:

	Wasser	Protein	Fett	Stickstofffreie Substanz	Rohfaser
ungeschält:					
frisch	50%	2,70%	1,94%	32,63%	4,10%
halbtrocken	35 "	3,51 "	2,52 "	42,42 "	5,32 "
gedörret	15 "	4,58 "	3,30 "	55,47 "	6,96 "
geschält:					
frisch	35 "	3,90 "	3,06 "	46,06 "	2,80 "
gedörret	15 "	5,36 "	4,00 "	60,24 "	3,66 "

Aus diesen Analysen geht hervor, daß die Eicheln zwar ein proteinarmes, aber an Kohlehydraten (Stickstofffreie

Extraktstoffe) sehr reiches Futtermittel sind. Es kann mithin nur mit proteinreichen Futtermitteln (Kleien, Fleischmehl etc.) ein gut zusammengesetztes Futter erzielt werden.

Vor allen Dingen wird es von den Schweinen gern gefressen und gut verwerthet, namentlich wenn die Eicheln geschält sind. Trächtigen Schweinen, wenn sie nicht daran gewöhnt sind, muß man mit Vorsicht die Portionen beibringen und nur geringe Quantitäten verabreichen, weil sie leicht nach Eichelfutter verwerfen. Dagegen können Mastschweine unbedenklich 1/2 bis 1 kg erhalten, natürlich sind auch diese allmählig daran zu gewöhnen.

Die Eicheln schrotet man am besten, brüht sie auf und setzt sie dann dem andern Futter zu oder dämpft und kocht sie mit demselben.

Milchkühe nehmen ungeschälte Eicheln ihres bitteren Geschmacks halber ungern auf, wohl aber geschälte und gedämpfte. Für Milchvieh möchten wir denn auch rathen, die Eicheln nur in diesem Zustand zu verabsolgen. 1 bis 2 kg auf 500 kg Lebendgewicht schaden dann nicht. Mastochsen kann man auch rohe Eicheln vorwerfen, doch meint Pott, daß mehr als 2 bis 3 kg auf 1000 kg Lebendgewicht nicht beizumengen sind. Masthammel können nach Haubner 1/4 bis 1/2 kg pro Haupt erhalten.

Auch als Hühnerfutter hat sich die Eichel bewährt. Die gedörreten Früchte müssen zu Mehl vermahlen werden, dasselbe wird dann entweder angefeuchtet dem sonstigen Futter zugegeben oder aus dem Mehl ein Teig mit warmen Wasser bereitet, semmelgroße Bröckchen geformt und im Backofen getrocknet. Ein halbes Bröckchen aufgeweicht und mit dem übrigen Futter verabreicht, genügt für 12 Hühner.

Das Eichelfutter ist am besten als Beifutter zu betrachten, als solches aber sehr schätzenswerth.

Die Eichel fütterung vermehrt den Durst und muß deshalb für reichliche Tränke Sorge getragen werden. Es ist das ein Nachtheil derselben, denn eine größere Wasseraufnahme zieht einen größeren Eiweißverlust nach sich.

Pott warnt noch vor der Fütterung schimmlicher und dumpfiger Eicheln. Sobald man sie im frischen Zustande zu hoch ausschüttet, tritt der Schimmel regelmäßig auf, namentlich wenn viel unreife Eicheln sich im Haufen befinden. Solche Eicheln müssen gekocht oder gedämpft werden, nach demselben ist es unbedenklich, sie zu verfüttern.

Schließlich sei aber noch hervorgehoben, daß die Eicheln in diätetischen Beziehungen treffliche Dienste leisten, so bei Verdauungsschwäche, Würmern, Durchfall, dann bei langwieriger Drüse, Brustkatarrh, Schleimflüssen aus den Genitalien, und endlich bei den kachektischen Krankheitszuständen, wie Kälte, Bleich- und Wasser sucht, Borstentfäule.

Lungen- und Magenwürmerkrankheit zc. Man giebt sie hier stets in Zubereitungen (geschrotet, geröstet zc.) und am besten mit Salz. Auch als Präservativmittel gegen diese Krankheiten werden sie benutzt, vorzugsweise aber neben wässerigen, erschlaffenden oder sonst ungedehnten Nahrungsmitteln; wie z. B. neben Rübenblättern, Rüben und Kar-

toffeln, nassen Weiden zc. Diese Eigenschaft der Eicheln wird vielfach viel zu wenig beachtet, und man sollte eigentlich für solche Fälle immer gedörrte Eicheln von einem Jahr zum andern aufbewahren, um bei schwächlichen Thieren im Bedarfsfalle hier zu verwenden.

Vom Kaufen auf Borg.

Ein altes Sprich- und Wahrwort sagt: Borgen macht Sorgen! und es giebt wohl kaum einen Sinnspruch, der so wie dieser für alle Menschen, ganz gleichgültig welchem Berufe sie angehören, paßt. Ganz besonders aber ist er würdig, daß ihn jeder Landwirth mit großen Lettern nicht nur an seine Stubenthür, sondern auch in sein Herz schreibe, denn leider sind es gerade seine Berufsgenossen, die ein großes Contingent zu denen stellen, welche unter dem Regiment des Borgs und seiner grauen Schwester der Sorge stehen.

Sehr beachtenswerth schreibt die deutsche landw. Presse über dieses Thema folgendes:

Lächerlich erscheint es, wenn man einem erwachsenen Menschen sagt, er solle keine Schulden machen; denn das ist eine so einfache, aus der Kindheit mit hinübergenommene Lebensregel, daß jedes Wort darüber unnötig sein müßte. Und doch: man sehe sich nur mal in der Welt um und frage zum Ueberflus die Geschäftsleute, Kaufleute und Handwerker nach ihren Rechnungsbüchern: das blaue Wunder wird man da sehen und der viele Haushaltungen umgebende Nimbus der Großartigkeit wird zerfliegen wie eine Seifenblase im Winde.

Zu den größten Tugenden des Landwirths — und neben ihm auch anderer Menschen — gehört die Sparsamkeit, das Strecken nach der Decke; und die Fähigkeit zum Sparen erlernt man durch Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben. Jedermann soll sich am Anfange seines Wirtschaftsjahres einen Ueberschlag über Einnahmen und Ausgaben machen und danach trachten, daß die letzteren in ihrem Betrage gegen die ersteren zurückstehen — dann wird auch am Jahreschlusse etwas übrigbleiben. Nun ist und bleibt es allerdings eine wohlfeile Lebensweisheit, anderen in dieser Beziehung Regeln geben zu wollen, namentlich denjenigen, welche mit kümmerlichen Einnahmen auskommen müssen. Aber trotzdem giebt es einen von vielen Leuten dabei nicht beachteten Punkt, dessen Erfüllung doch das Auskommen und vielleicht das Sparen wesentlich erleichtert, und dieser Punkt besteht nur darin, daß man sich zum Grundsatz macht, nichts ohne Baarzahlung zu kaufen. Der Anfang dazu mag ja für manchen schwer sein; aber wenn man ihn einmal errungen hat, geht es nachher desto leichter.

Das Kaufen ohne Geld, also auf Borg, verführt zu unnötigen Ausgaben. Das klingt lächerlich, bleibt aber trotzdem wahr! Und da viele Geschäftsleute durch angebotenen Kredit Kundenschaft erwerben wollen, so wird uns derselbe sehr leicht gemacht und auch deshalb viel zu sehr benutzt. Man will z. B. 10 Ztr. Delfuchen kaufen und hofft damit bis zum Grünfutter auszureichen, man hat auch die 70 M in der Tasche und will ihn baar bezahlen. Aber da sagt der Kaufmann: „Aber die 10 Ztr. sind doch keine Ladung für das Gespann, nehmen Sie doch 20 Ztr., Sie brauchen dieselben ja nicht gleich zu bezahlen, ich freue mich, bei Ihnen Geld stehen zu haben, — bezahlen können Sie gelegentlich, wenn Sie wollen, — Sie können mir auch Weizen dafür senden.“ Da nimmt man die 20 Zentner, bezahlt wahrscheinlich die darauf gerechneten 70 Mark auch nicht, rechnet auf den Ausgleich durch Getreide

und hat mit einem Schlage 140 Mark Schulden gemacht und mehr Waaren auf dem Halbe, als man für den Augenblick braucht. Kommt aber der Termin der Bezahlung, so zahlen sich die 140 Mark viel schlechter ab, als die anfänglich gerechneten 70 Mark. Beim Kaufen auf Borg muß ich die Ware auch theurer bezahlen, das ist trotz aller Versicherungen der Kaufleute eine unzweifelhafte Sache. Der Kaufmann rechnet besser als der Landwirth, wenigstens als die meisten Landwirths: er berechnet sich die Zinsen und hat ein Recht dazu: außenstehende Waare ist für ihn ganz gleichbedeutend mit außenstehendem Gelde. Das Kaufen auf Borg ist eine ganz gefährliche Sache, weil man, erst einmal damit bekannt geworden, sehr leicht dabei bleibt, und da es augenblicklich kein Geld kostet, so ist es zu verführerisch, und man überschreitet dabei seinen Etat, seinen Haushaltungsplan, man kauft mehr Waare, als man bei Baarzahlung gekauft haben würde. Es macht außerdem auch keinen guten Eindruck bei den Geschäftsleuten und schädigt das Ansehen. Die Kaufleute drängen sich an jeden Käufer mit Baarzahlung, sie halten ihn fest und machen ihm deshalb die billigsten Preise, er ist eine gesuchte und geachtete Persönlichkeit, weil man seine Ordnungsliebe kennt. Dem Schuldenmacher geht man bald aus dem Wege, weil Käufer ohne Geld nicht gesucht sind. Die Sache bleibt auch nicht verborgen: die Kaufleute und Gewerbetreibenden kommen in Berührung miteinander, sprechen über ihre Kunden, geben sich gegenseitig Winke; und wenn da ein Käufer bei mehreren Verkäufern auf dem Register steht, so betrachtet man ihn bald als einen sogenannten „unsichern Kantonisten“, sein Kredit sinkt; und wenn er bei der fälligen Bezahlung gar nachlässig ist, so bricht man die Geschäftsverbindung ganz mit ihm ab und er — ist der Blamirte.

Der Landwirth sollte es sich zur Lebensregel machen, nie ohne Baarzahlung zu kaufen. Und wo aus irgend welchen Gründen eine gegenseitige Waarenlieferung stattfindet, so mache man die Berechnung wenigstens so bald wie möglich. Der Einwand, daß bei oft wiederkehrenden Entnahmen von Bedarfsartikeln für den Haushalt, z. B. Fleisch, Kaufmannswaaren u. s. w., eine sofortige Bezahlung nicht gut ausführbar sei, ist hinfällig: heute lasse ich die Waaren vom Dienstmädchen holen, schreibe den Bedarf in das hierfür bestimmte Buch, Verkäufer trägt den Preis ein, und bei der nächsten Entnahme sende ich das Geld mit — da geht es Zug um Zug, und ich habe nie Schulden, kann aber sicher auf gute Waare und soliden Preis rechnen. Das geht alles zu machen, wenn man überhaupt nur will: am Willen liegt das meiste, an der Bequemlichkeit. Man hat auch noch nie gehört, daß bei lange hingehaltener Bezahlung die Summe geringer geworden wäre: es giebt auch überall Leute, welche gerne im Trüben fischen und die Nachlässigkeit ihrer Kunden zur Vergrößerung der wirklichen Summe benutzen.

Und wenn dann aus den verschiedenen kleinen angesammelten Rechnungen sich schließlich eine große Summe zusammenballt, deren Bezahlung mir drückend wird, welche aber auf Drängen der Gläubiger doch geleistet werden muß — was wird dann!?

Häufig kann aber der Landwirth mit bestem Willen nicht um das Borgen herumkommen, wenn er das Schiffslein seines Betriebes nicht zum Scheitern bringen will. Und das kann er vermeiden, wenn er die Bahnen einschlägt, die

sicher durch alle Klippen hindurch führen. Diese sicheren Bahnen aber durch das gefährliche Fahrwasser des Borgs hindurch einmal näher zu beleuchten, daß soll demnächst unsere Aufgabe an dieser Stelle sein.

Sprechsaal.

Frage eines alten Abonnenten in Wittenhausen. Erzielen 15 kg rohe Kartoffeln per Tag und 1000 Pfd. Lebendgewicht bei Verfütterung an Mastvieh denselben Nährwert, als ein gleiches Quantum gekochte, resp. gedämpfte Kartoffeln, wenn alle anderen Futtergatten ungedämpft verabreicht werden?

Antwort: Bei der Fütterung von Mastvieh will man in der Praxis die Beobachtung gemacht haben, daß gedämpfte Kartoffeln besser und nur am Plage sind; wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, daß ein Unterschied der Ausnutzung, ob roh, ob gedämpft, nicht vorhanden sei, oder daß der Verdauungsgrad des Dampfes bei weitem nicht bezahle. Beide Ansichten haben ihre Berechtigung in den Lebensumständen der Fütterung. Hat man ein nicht sehr voluminöses Futter zu verabreichen, gutes Vieh, viel Kraftfutter, überhaupt das Minimum des Hauptfutters, dann ist in dem ersten Stadium der Mast die Gabe von 15 kg pro 1000 Pfd. und Tag roh zu geben, zumal wenn man etwa wenig Stüben zur Verfügung hat. Denn die Thiere sind im ersten Stadium der Mast noch in der Vollkraft ihrer Verdauungsfähigkeit und man will diese auch, so lange es geht, erhalten. Wenn das sämmtliche Futter trocken gereicht wird, so müssen die Kartoffeln hier diätetisch abführend wirken und das Säuren und Empfindeln, sowie das Gerannnehmen des Futters ist bei Zermahlung zerkleinerter, roher Kartoffeln genügend erreicht. Bei dem Fortschritt des Fettsatzes wird die Verdauungsstätigkeit

etwas verringert und man muß die Futtergabe zubereiten, bevorzugen, sowie die Thiere zur Aufnahme des Futterquantums nöthigen. Durch Dampf- und Wärmefutter wird aber der Verdauungskanal erweitert, die Thiere nehmen das beabsichtigte Quantum besser auf. Das Futter muß überhaupt concentrirter sein und ein warmes Futter trägt dann sehr für das Wohlbefinden des Organismus bei.

Füttert man aber ein voluminöses Futter, muß man, wie dies Jahr in Folge des Hauptfutters mangels viel Stroh verwenden, dann reat dieses den Verdauungskanal ohnedies sehr an, und die ericklassende Wirkung gedämpften Futters tritt nicht in dem Vordergrund; ja man will eine Erweiterung und Geschmeidigkeit des Darmskanals unter solchen Umständen anstreben. Ist nun ein guter Dämpfapparat in der Wirtschaft vorhanden, so kann man alles Futter zur Mast dämpfen. Es muß nochmals bemerkt werden, daß man nicht eine Mehrverdaulichkeit, sondern eine Mehraufnahme von Futter bezwecken will. Ist ein solcher Apparat nicht vorhanden, so ist es zweckmäßig, einen Mittelweg einzuschlagen. Man füttert höchstens 10 kg Kartoffeln roh dem Futter beigemischt, während man den Rest des vorgegebenen Kartoffelquantums etwa kocht und den Thieren eine warme Tränke damit bereitet, da dies bei der Mast besonders im Winter besser ist, als das kalte Wasser.

11

Mittheilungen aus der Praxis.

— Zur Reform der Gebräuche im Futtermittelhandel. Auf Anregung und unter Leitung des Deutschen Landwirtschaftsraths wurden vor mehreren Jahren Schritte gethan, um auf dem Wege der Vereinbarung mit Fabrikanten, Importeuren und Händlern von Futtermitteln einheitliche, den Anforderungen des landw. Betriebes, der Wissenschaft, dem Handel und der Fabrikation entsprechende Grundätze für den Futtermittelhandel aufzustellen. Gemeinverständlich mit Vertretern der Deutschen Landw.-Gesellschaft, des Verbandes deutscher landw. Versuchsanstalten und der Anwaltschaft des Verbandes deutscher landw. Genossenschaften wurden im Jahre 1891 Besprechungen mit Interessenten der Fabrikation und des Handels gepflogen, auf Grund deren Ergebnisse Commissionen aller Theilhaber im Laufe des Jahres in wiederholten Zusammenkünften bemüht waren, eine Uebereinkunft über die den Handel mit Futtermitteln grundlegend zu machenden Gebräuche zu erzielen. Es ist dies nunmehr gelungen. In einer unter dem Vorsitz des Domänenrath Reich, Vorsitzenden der Futtermittelformation des Deutschen Landwirtschaftsraths, stattgehabten Beratung von Interessenten aller betheiligten Kreise hat man sich über die einheitlichen Grundätze für den Handel mit Futtermitteln geeinigt. Wenn auch ein Theil der anwesenden Fabrikanten und Importeure sich noch zurückhielten und insbesondere die Forderung der getrennten Garantie ablehnen zu müssen glaubten, so haben doch andererseits Vertreter der Fabrikation, des Imports und des Händlers sich bereit erklärt, auf der Grundlage der vereinbarten Gebräuche fortan ihre Geschäftsabschlüsse abzuschließen. Die Vertreter aller betheiligten landw. Korporationen haben in völliger Einmüthigkeit sich auf den Boden der vereinbarten Grundätze gestellt. Es wird ihre Aufgabe, aber auch ihr Bestreben sein, für die Einübung und Anwendung der Grundätze in den Kreisen der Landwirtschaft, insbesondere in den Vereinigungen, die den gemeinschaftlichen Bezug und die Ueberwachung des Handels mit Futtermitteln sich zur Aufgabe gemacht haben (Genossenschaften, Centralvereine, Versuchsanstalten) bemüht zu sein. Es wird wesentlich in der Hand dieser Vereinigungen liegen, den Grundätzen, die nach jeder Richtung hin in eingehender Arbeit gründlich durchdacht

sind, auch denjenigen Vertretern der Fabrikation und des Handels gegenüber zur Anerkennung zu bringen, die gegenwärtig noch glauben, sich ablehnend verhalten zu müssen.

Die Grundätze bringen die Forderungen der allgemeinen Umanforderung zu leistenden Garantie für Reinheit, Unverdorbenheit, Unverfälschtheit und die der Natur des Futtermittels entsprechende Bezeichnung, sowie für die wesentlichen Nährstoffe zur Anerkennung. Die Forderung der getrennten Garantie wird anerkannt; die Modalitäten der Durchführung sind im Einzelnen genau präzisirt und basiren auf der Wahl des Ausgleichs oder des Anahmsbereichs. Für die Entschädigungsberechnungen wird die Gleichberechtigung von Fett und Protein zu Grunde gelegt. Schließlich sind über die Probenahmen entsprechende Bestimmungen getroffen. Im ganzen entsprechen die Grundätze den Anforderungen der Wissenschaft ebenso, wie den Forderungen des landw. Betriebes; sie sind nicht derart einchränkende Natur, daß sie nicht dem Handel und der Fabrikation diejenige Beweglichkeit sicherten, deren sie zu ihrer Entwicklung bedürfen. andererseits verhindern sie keineswegs, daß solche Vereinigungen (Genossenschaften, Centralvereine) die gegenwärtig in dem einen oder anderen Punkte in ihren Abmachungen mit Händlern bereits mehr erreicht zu haben glauben, daran feithalten könnten. Die „Grundätze“ greifen in keiner Weise in das Gebiet der geschäftlichen Abmachungen zwischen Käufer und Verkäufer, seien dies einzelne Verträge oder Vereinigungen, ein; sie erleichtern aber solche Abmachungen, indem sie über das Mindestmaß des zu Forderungen nach jeder Richtung hin Aufklärung und Anleitung geben. Zudem berufen Vertreter der Wissenschaft, der Landwirtschaft und des Genossenschaftswesens mit Fabrikanten und Händlern aus allen Theilen Deutschlands in eingehender Weise sich über diese Grundätze geeinigt haben, glauben sie damit eine Grundlage gefunden zu haben, auf der ein geheimer, reeller Handel sich voll entwickeln, sich geltend machenden Mißständen aber kräftig entgegenwirken werden kann. Freilich ist dazu eine allgemeine und einheitliche Anwendung der Grundätze erforderlich, welche anzubahnen die durch ihre Commissionen bei den Arbeiten betheiligten Korporationen sich jedenfalls werden anlegen sein lassen.

Wobauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.